

Neue Strukturen im  
SZSV-Vorstand:  
An der GV werden  
Weichen gestellt

Fachtagung in Nottwil:  
News, Workshops und  
Referate



**“An die ZSOs kommen wir von der Verbandsspitze heute zwar heran, an die Dienstleistenden selber aber, an die Basis, nur sehr bedingt. Das gilt es zu ändern.”**

Daniel Enzler, Vorstandsmitglied SZSV



**SZSV**  
**FSPC**  
**FSPC**

Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile

## EDITORIAL

### Einsätze nach Art 27a BZG oder: "Legaler Missbrauch des Zivilschutzes"

Werden unsere AdZS mit offizieller Verfügung des VBS nur noch zu billigen Helfern bei regionalen Anlässen nach dem Motto: **"Sie planen ein Fest – der Zivilschutz macht den Rest"** – und dies zulasten der EO?

Dieses Jahr machen meine Zivilschutzpflichtigen, gemäss Verfügung des VBS – nebst vielem anderen, **folgende Arbeiten zugunsten eines Gesuchstellers:** Bereitstellen und abschliessendes Retablieren des Verpflegungslokals; Aufstellen und Abräumen von Tischen, Sicherstellung der Bestuhlung und Einrichten von Buffetanlagen (ohne Anschlüsse); Ausgabe der durch den Gesuchsteller angelieferten Mahlzeiten und Getränke; Aufstellen und Abräumen von einfachen Bau-Komponenten (z. B. Markt- und Verpflegungsstände, Infowände); Betrieb einer Informationsstelle (Info-Point) für Besucher, Teilnehmende sowie Betreuende. Weiter sind die Angehörigen des Zivilschutzes zuständig für den Betrieb einer Ausgabestelle für eingesetztes Material und Geräte, für den Auf- und Abbau von Kleinzelten, für das Stellen und Abräumen von Fertigbauten (z. B. Container, mobile Toiletten) ohne Anschlüsse, für den Auf- und Abbau von mobilen Zaunelementen, für das Aufstellen und Entfernen von mobilen Absperrgittern, für das Anbringen und Entfernen von behelfsmässigen Absperrungen sowie für das Montieren und Demontieren von angelieferten Wegweisern und Orientierungstafeln.

Mein Fazit: Die aufgelisteten Arbeiten könnten von jedem Verein (ja sogar Jugendverein) erledigt werden – dafür braucht es keine AdZS, die am Arbeitsplatz fehlen, über das Wochenende im Einsatz sind und uns Steuerzahler für diesen Anlass mehr als 60 000 Franken kosten.

Gunnar Henning,  
Kommandant RZSO St. Gallen

## Neue Strukturen im SZSV-Vorstand geplant

# "Wir wollen näher an unsere Basis ran"

An der Generalversammlung im April will der SZSV-Vorstand neue Strukturen verabschieden lassen, mit neu acht Regionen und einer sogenannten Zonenkonferenz, mit Zonendelegierten und -vertretern. Auf diese Weise soll der Vorstand künftig breiter abgestützt sein und verstärkt den direkten Zugang zur Basis realisieren können. Vorstandsmitglied Daniel Enzler erklärt im Interview die Details der Reform.



IN DIESE ACHT ZONEN SOLL DIE ZIVILSCHUTZ-SCHWEIZ UNTERTEILT WERDEN

### Der Vorstand des SZSV soll neu strukturiert werden. Warum?

Daniel Enzler: Im Rahmen einer Strategie-sitzung im Sommer sind wir zum Schluss gekommen, dass im strukturellen Bereich ein gewisses Verbesserungspotenzial vorhanden ist. An die ZSOs kommen wir von der Verbandsspitze gemäss heutigem Stand der Dinge zwar heran, an die Dienstleistenden selber aber, an die Basis, nur sehr bedingt. Das gilt es zu ändern, wir wollen künftig die Anliegen der AdZS durch die neuen und zusätzlichen Regionenverantwortlichen rascher und besser aufnehmen können.

### Welche konkreten Vorteile verspricht sich der Vorstand von dieser Strukturreform?

Wir im SZSV sind ein Milizvorstand, entsprechend begrenzt sind unsere Ressourcen und unser Aktionsradius. Heute ist es deshalb automatisch so, dass viele Regionen ihre Aktivitäten auch selber aufgleisen und

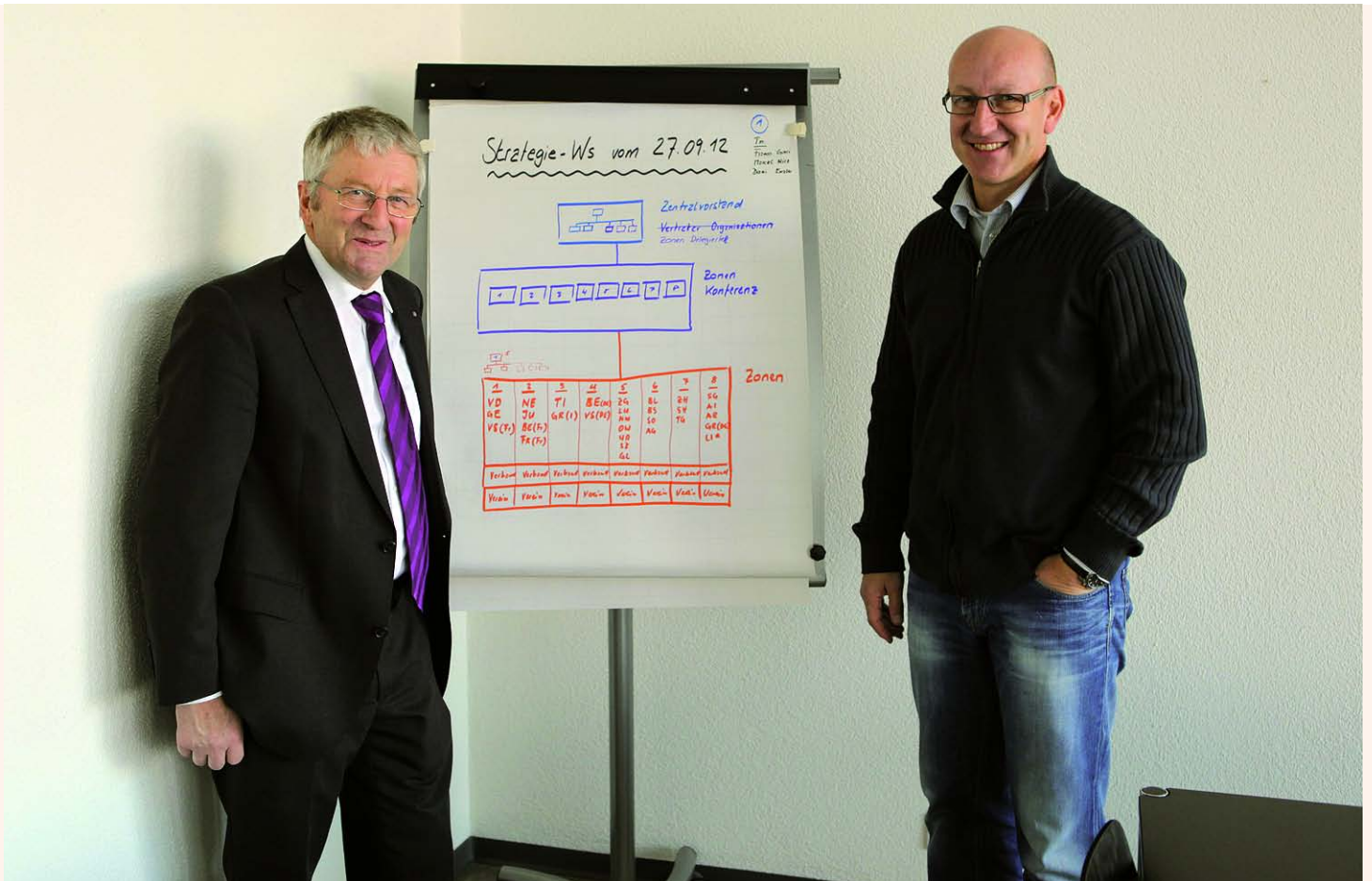
durchführen müssen. Wir möchten nun mit Hilfe der neuen Struktur wissen, wer unsere Ansprechpartner an der Basis sind und wo wir sie finden. Und an der Basis sollen sie noch besser wissen, wo sie uns finden. Auf diese Weise liessen sich die Aufgaben innerhalb des Zivilschutzverbandes auf mehr Schultern verteilen – und dies erst noch gezielter.

### Was war bisher falsch?

Es ist unser Anliegen, die bisher gültigen Regionen stärker aufzuteilen. An der Spitze dieser neu acht Regionen beziehungsweise eben Zonen stellen wir uns zum Beispiel Kommandanten Regionaler Zivilschutzorganisationen vor, welche man auch kennt. Sie sind es dann auch, die gezielt Aktivitäten vor Ort lancieren können.

### Wie rekrutieren Sie diese Persönlichkeiten?

Gute Frage. Aber da wir bereits in den bestehenden vier Regionen Schwierigkeiten



SIND VON DEN NEUEN VERBANDSSTRUKTUREN ÜBERZEUGT, WIE SIE DER GV IM APRIL VORGELEGT WERDEN SOLLTEN: SZSV-PRÄSIDENT WALTER MÜLLER (LINKS) UND VORSTANDSMITGLIED DANIEL ENZLER.

hatten, genügend Leute zu rekrutieren, haben wir diesbezüglich einen etwas fatalistischen Ansatz: Schwieriger als bisher kann es nicht mehr werden. Sollten wir nicht auf Anhieb genügend Interessierte finden, werden wir vom Vorstand die neuen Funktionen halt mittels Doppelmandaten abdecken müssen. Damit ist auch bereits gewährleistet, dass jeder von uns sich nur schon in eigenem Interesse auf die Suche nach den geeigneten Leuten machen wird – wir tun dies aber natürlich in erster Linie zum Wohle des Verbandes.

**“Es ist unser Anliegen, die bisher gültigen Regionen stärker aufzuteilen.”**

Neu wird ein sogenannter Zonendelegierter geschaffen. Was ist seine Aufgabe? Er nimmt Einsitz im Vorstand. Heute kennen wir das System mit drei Vizepräsidenten. Neu soll es noch einen Vizepräsidenten geben sowie drei Zonendelegierte, je einer pro Sprachregion. Das Tätigkeitsfeld des Zonendelegierten ist vielfältig: Er organisiert die

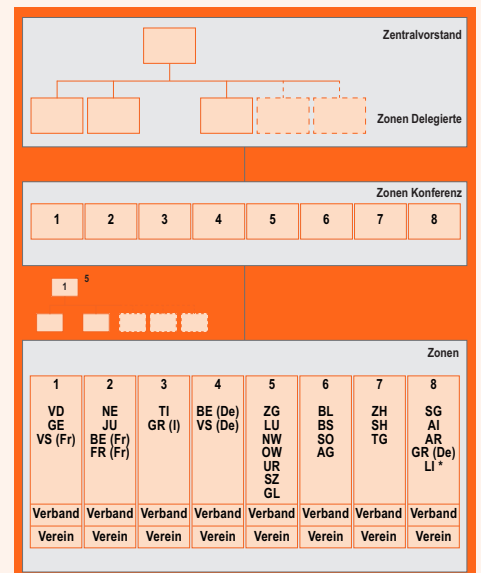
Zonenkonferenz, erarbeitet das Tätigkeitsprogramm für seine Zone und gewährleistet die Top-Down-Kommunikation, ist also dafür besorgt, dass die Botschaft von oben in der Basis auch gehört und verstanden wird. Die Zonendelegierten werden auf Vorschlag des Vorstands durch die Generalversammlung gewählt.

**Und wie lautet die Aufgabe des Zonenvertreters?**

Ihr Aufgabengebiet: Die Aktivitäten in ihrer Zone aufgleisen und leiten und diese auf die regionalen ZSOs runterbrechen. Im Vorstand werden die Regionenvertreter nicht Einsitz nehmen, aber in der Zonenkonferenz. Wir vom Vorstand sind zuversichtlich, dass wir in der italienischen Schweiz ein bis zwei Köpfe finden werden, mit welchen wir das genannte Modell umsetzen können. Wir hoffen natürlich, auch die Westschweizer für unsere Idee gewinnen zu können.

**Wie spürt der einzelne Zivilschutz-Leistende die geplante Neustrukturierung?**

Via Führung der einzelnen ZSOs. An seinem Kommandanten wird es sein, gewisse Informationen im Rahmen des WK-Starts gezielt weiter zu kommunizieren. In welcher Form dies geschieht, ist dann Sache des jeweiligen Kommandanten.



DIE NEUE VERBANDSSTRUKTUR IM DETAIL

**Wann sollen die neuen Verbandsstrukturen in Kraft treten?**

Auf die kommende Generalversammlung 2013 hin werden die nötigen Statutenänderungen erarbeitet und zur Abstimmung gebracht. Wir sind natürlich aber seit Ende letzten Jahres bereits eifrig am Rekrutieren, stecken also derzeit in einer Art Übergangsphase. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass unsere Idee greift und der heutige Standard auf jeden Fall verbessert wird.

## Generalversammlung in St. Gallen am 26. April



# Willkommen in der Gallusstadt

FÜR DIE NOTWENDIGE INFRASTRUKTUR IM RAHMEN DER GENERALVERSAMMLUNG IST IM KONGRESSZENTRUM EINSTEIN IN ST. GALLEN GESORGT.

**Ich lade Sie alle herzlich ein, an der Generalversammlung 2013 im Kongresszentrum Einstein in St. Gallen teilzunehmen**



GUNNAR HENNING

Weil die Anfahrtswege lang sein können, beginnt die Tagung relativ spät um 10.30 Uhr und endet bereits um 15.30 Uhr. Für den Nachmittag bieten wir ein paar Leckerbissen an. Sie können wählen zwischen einer Führung im Textilmuseum, der Besichtigung der Kantonalen Notrufzentrale (KNZ) mit Kriminalmuseum, der Kathedrale (Chorgestühl, Krypta und Kirchenschatz) oder Kathedrale und Turm (vorbeugender Brandschutz, Turmbesteigung und Turmuhr) so-

wie Trouvaillen der Altstadt (Bummeln durch die attraktive Altstadt mit schönen Gassen, Riegelhäusern, Erkern und belebten Plätzen).

Die Stadt St. Gallen liegt an der Steinach, einem Fluss, der in den Bodensee mündet. St. Gallen wurde im 7. Jahrhundert gegründet und gilt heute als das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der Ostschweiz und als Tor ins Appenzellerland. Touristisch interessant ist die Stadt durch die Kathedrale und die Stiftsbibliothek (UNESCO Weltkulturerbe). St. Gallen ist weltweit als Textilstadt bekannt. Die St. Galler Stickereien waren schon immer besonders begehrt und gehören zur Tradition der Stadt, welche bis ins frühe Mittelalter reicht. Den Namen hat St. Gallen vom Wandermönch Gallus, weswegen sie auch Gallusstadt genannt wird.

Ich freue mich als Gastgeber, Sie zur GV mit den kurzen Wegen willkommen heissen zu können. Weitere Unterlagen mit allen Details erhalten sie in einigen Wochen.

**Gunnar Henning,**  
Kommandant der RZSO St. Gallen

Fachtagung am 7. Mai in Nottwil

# Neues und Spannendes in Sachen Zivilschutz und ein Referat von Behindertensport-Ass Heinz Frei



DER 15-FACHE PARALYMPICS-SIEGER  
HEINZ FREI

## Programmablauf

ab 09.00	Check-In	TK
	Kaffee, Jus und Gipfeli	Zentrum
09.30	Begrüssung / Neues aus dem Parlament	Walter Müller
	Ablauf und Organisation	Martin Erb
10.15	Info über die Gesamtverteidigungsübung 2014	Übungsleitung
11.00	Info über die Ausbildungsgänge "Naturgefahren"	SFV
11.45	Apéro	Zentrum
12.15	Mittagessen	Zentrum
13.30	Wahl-Workshops <b>D + F = auf Deutsch + Französisch</b>	
	- Miligest 3.0 (Software für den Zivilschutz): <b>D + F</b>	Marco Hübner
	- Art 27a BZG "Bewilligungsverfahren": Stand	BABS
	- Modul "Ortung und Rettung": <b>D + F</b>	BABS
	- ZS 2015 +: Optimierung des Ausbildungs- und Dienstleistungssystems	BABS
	- BAFU: <b>OWARNA</b> <sup>oo</sup> <b>D + F</b>	Martin Buser
	- Gefahrenanalyse	Basler + Partner
	- Fallbeispiele rund um die EO	BSV
14.30	Neues aus dem BABS	Christoph Flury
	- Projekt Bev S und ZS 2015 +: Stand	
	- Revision BZG: Stand und wichtige Inhalte	
	- Politische und operative Gremien aus Bev S + ZS	
	- Konzept "Grossräumige Evakuierung": Stand	
	- Polyalert	
	- Einführung PISA	
15.30	Referat: "Motivation - trotz Rollstuhl"	Heinz Frei **
16.15	Schlusswort - Ende der Tagung	Martin Erb

<sup>oo</sup> **OWARNA** ist ein Projekt des Bundes zur Optimierung von Warnung und Alarmierung vor Naturgefahren.

Nach der interessanten Tagung vom Vorjahr findet die diesjährige ganztägige Fachtagung erneut im Paraplegikerzentrum Nottwil statt, und zwar am Dienstag, 7. Mai 2013. Bei Redaktionsschluss hatten die Verantwortlichen in der TK das Programm bereits detailliert skizziert. So wird am Vormittag beispielsweise die Übungsleitung über die Gesamtverteidigungsübung 2014 informieren. Am Nachmittag finden wieder Workshops zu den verschiedensten Themen statt, bevor Christoph Flury das Aktuellste aus dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz erzählen wird.

Ein absolutes Highlight fernab der fachtechnischen Inhalte kündigt sich ganz zum Schluss der Tagung an: Mit Heinz Frei wird einer der erfolgreichsten Behindertensportler aller Zeiten ein Referat zum Thema "Motivation - trotz Rollstuhl" halten. Wer den Solothurner schon einmal hat reden hören, weiss: Er hat nichts von seiner Energie und seiner Lebensfreude verloren, mit der er nun schon seit drei Jahrzehnten Spitzensport betreibt. An den Paralympics in London im vergangenen Jahr war es ihm gelungen, seinen Titel im Handbike-Zeitfahren über 16 Kilometer erfolgreich zu verteidigen. Es war für ihn die bereits 15. Goldmedaille an Paralympics gewesen. Eine unglaubliche Leistung.

Die Einladungen für die Fachtagung in Nottwil werden demnächst verschickt.

## GSoA-Initiative

# Auch die SZSV-Spitze im gegnerischen Komitee vertreten



DIE MILITÄRDienstPFLICHT SOLL NACH DEM WILLEN DER GSOA ABGESCHAFFT WERDEN.

**Voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieses Jahres kommt die GSoA-Initiative zur Abschaffung der Militärdienstpflicht zur Abstimmung. Im gegnerischen Komitee nimmt auch SZSV-Präsident Walter Müller Einsitz.**

Es ist bereits die siebte Volksinitiative der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) in den letzten 25 Jahren, über welche das Schweizer Stimmvolk heuer an der Urne wird befinden können. Nach der Armee als solcher, den Waffenexporten, den Kampfflugzeugen und dem Sturmgewehr daheim im Kleiderschrank nimmt die GSoA nun die allgemeine Wehrpflicht ins Visier. Sie reichte im Januar letzten Jahres mit rund 107'000 gültigen Unterschriften eine Initiative ein, welche zum Ziel hat, das Militär freiwillig erklären zu lassen. Die GSoA selber mutmasst, auf diese Weise könnte eine Freiwilligenarmee mit einem Bestand von noch ungefähr 40'000 Mann entstehen. Zur Erinne-

rung: Der Bundesrat strebt mit der aktuellen Milizarmee 100'000 Armeeangehörige an.

Wenig überraschend hat sich der Bundesrat im September 2012 ablehnend zur Initiative geäußert und konsequenterweise auf einen Gegenvorschlag verzichtet. Verteidigungsminister Ueli Maurer zeigt sich davon überzeugt, dass die allgemeine Wehrpflicht für die Schweizer Armee weiterhin die beste Grundlage bildet. Das heutige Milizsystem sei das kostengünstigste und flexibelste Modell für die Armee, sagte Maurer letzten Herbst vor den Medien.

Im prominent besetzten Komitee, welches gegen die Initiative der GSoA mobil machen und sich somit für ein Nein zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht einsetzen wird, nimmt auch SZSV-Präsident **Walter Müller** Einsitz. Schliesslich ist der Zivilschutz hierzulande auf eine starke und glaubwürdige Armee angewiesen. Fällt die Wehrpflicht weg, dürfte auch die Basis für den Zivilschutz wegfallen.

## Zeitplan der BZG-Teilrevision



Der SZSV hatte im Oktober seine – kritischen – Antworten in Sachen Vernehmlassungen “Teilrevision BZG” und “Erläuternder Bericht zur Teilrevision des Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetzes” abgegeben (siehe “Zivilschutz Schweiz” 4/2012). Die weitere Zeitplanung gemäss Angaben des BABS sieht nun wie folgt aus: Nach Auswertung der Vernehmlassung soll im Februar 2013 der Bundesrats-Beschluss erfolgen. In der Sommersession respektive in der Herbstsession dieses Jahres soll die BZG-Teilrevision in den Eidgenössischen Räten (Erst- und Zweitrat) behandelt werden. Bis Ende 2013 läuft die Referendumsfrist, schon im 1. Quartal 2014 könnte die revidierte Gesetzgebung in Kraft treten. Beim BABS weist man jedoch darauf hin, dass es sich um die eigene Zeitplanung handelt. Der Fahrplan müsse je nach Entscheiden der vorgesetzten Behörden allenfalls angepasst werden.



SZSV  
FSPC  
FSPC  
Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile

### IMPRESSUM

HERAUSGEBER  
Schweizerischer Zivilschutzverband  
Adligenswilerstrasse 109, 6006 Luzern

REDAKTION | MEDIENSTELLE  
chilimedia GmbH, Ringstrasse 44, 4600 Olten  
Telefon 062 776 44 44, www.chilimedia.ch

LAYOUT | PREPRESS  
www.gwdolten.ch

DRUCK  
Vetter Druck AG, 3602 Thun  
Erscheinungsweise: 4 mal jährlich

VERSAND  
Schweizerischer Zivilschutzverband  
Postfach 4626, 3604 Thun, 079 340 93 68  
susanna.ernst@thun.ch

AUFLAGE  
4'000 Exemplare pro Ausgabe

## Comité de la FSPC: nouvelles structures prévues

# “Nous voulons nous rapprocher de la base”

Lors de son assemblée générale, qui aura lieu en avril, la FSPC sera appelée à se prononcer sur la réorganisation proposée par son comité. Principale innovation: le redécoupage du territoire en huit régions et une conférence des zones, avec des délégués et des représentants de zone. But de cette réforme: élargir l'assise du comité et le relier directement à la base. Daniel Enzler, membre du comité, nous en explique les détails.

### Le comité de la FSPC doit être restructuré. Pourquoi?

Daniel Enzler: Nous nous sommes réunis en été pour discuter de la stratégie et avons constaté que nos structures avaient un potentiel d'amélioration. Dans l'état actuel des choses, nous avons certes accès aux OPC, mais nous avons très peu de contacts avec la base. C'est cela qu'il faut changer car nous voulons pouvoir prendre davantage et plus rapidement en compte les désirs des astreints par l'intermédiaire des nouveaux délégués régionaux.

### Quels avantages concrets peut-on attendre de cette réforme?

Au comité, nous sommes tous des miliciens, ce qui limite nos ressources et notre rayon d'action. Par conséquent, beaucoup de régions sont laissées à elles-mêmes dans la configuration actuelle. Avec la nouvelle structure, nous aimerions savoir qui sont nos interlocuteurs à la base et où ils se trouvent. Et réciproquement. Ainsi nous pourrions répartir les tâches entre davantage de bras au sein de la FSPC et de manière plus ciblée.

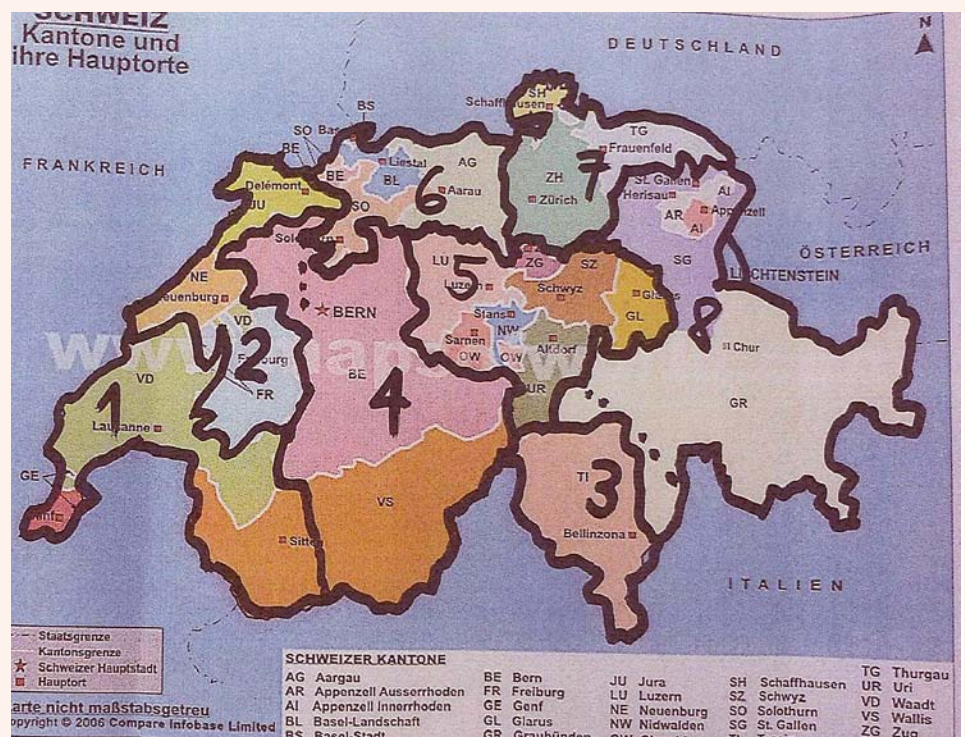
### Qu'a-t-on fait faux jusqu'à présent?

Nous tenons à subdiviser davantage les

régions actuelles. A la tête de ces huit nouvelles régions, nous verrions bien des commandants d'OPC régionales que nous connaissons et qui pourraient aussi lancer des initiatives sur place.

### Comment allez-vous recruter ces personnalités?

C'est une bonne question. Vu les difficultés que nous rencontrons déjà à recruter suffisamment de gens dans les quatre régions



LA PROTECTION CIVILE SUISSE SE RÉPARTIRA ENTRE CES HUIT ZONES.

## EDITORIAL

### Interventions au sens de l'art. 27a LPPCi: "Permis d'abuser de la protection civile"

**"Vous voulez organiser une fête? Pas de problème, la protection civile s'occupe de tout!"** Tel pourrait être le mot d'ordre sous lequel nos astreints sont engagés comme auxiliaires bon marché dans diverses manifestations régionales, avec la bénédiction du DDPS. Et aux frais de l'APG.

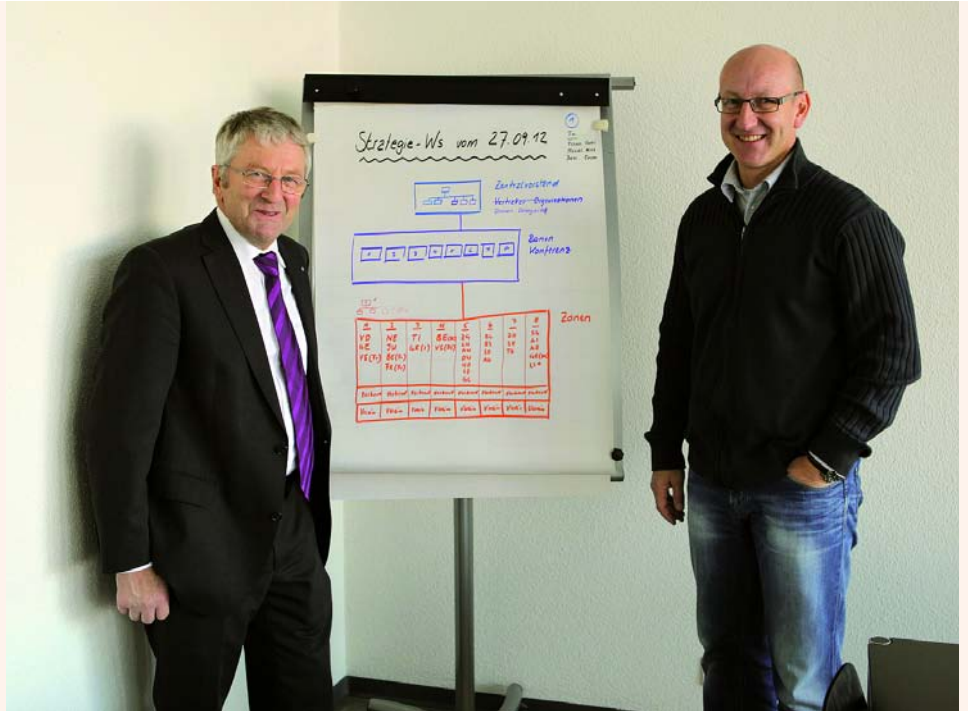
Cette année, le personnel de mon OPC a – parmi de nombreux autres exemples – effectué, sur décision du DDPS, les **travaux suivants, en faveur d'un organisateur de manifestation:**

Aménager puis remettre en état un réfectoire; mettre en place puis ranger des tables, installer les chaises et le buffet (sans les raccordements); distribuer les repas et boissons fournis par le demandeur; monter et démonter des éléments de construction simples (p. ex. bancs de marché, panneaux d'information); tenir un stand d'information pour les visiteurs, les participants et les bénévoles.

Des membres de la protection civile sont en outre chargés de distribuer le matériel, de monter et démonter de petites tentes, des installations (p. ex. conteneurs, toilettes mobiles) sans les raccordements, des éléments de clôtures mobiles, des panneaux indicateurs, ainsi que de poser et d'enlever des barrières Vauban.

Ma conclusion: n'importe quelle société (même une société de jeunesse) aurait pu effectuer ces travaux. Il n'y a donc aucune raison de mobiliser des astreints qui doivent quitter leur travail, sont engagés pendant le week-end et coûtent plus de 60 000 francs aux contribuables pour une seule manifestation.

**Gunnar Henning,**  
commandant de l'ORPC de Saint-Gall



ILS SONT D'ORES ET DÉJÀ ACQUIS AUX NOUVELLES STRUCTURES DE LA FÉDÉRATION, QUI SERONT SOUMISES À L'AG EN AVRIL: LE PRÉSIDENT DE LA FSPC WALTER MÜLLER (À G.) ET DANIEL ENZLER, MEMBRE DU COMITÉ.

actuelles, nous avons une position un peu fataliste qui consiste à se dire que cela ne peut pas être pire... Si nous ne parvenons pas d'emblée à trouver assez d'intéressés, les membres du comité pourraient cumuler les mandats afin d'assurer les nouvelles fonctions. Cela nous motivera d'autant plus à rechercher les personnes adéquates... ce que nous faisons bien sûr en premier lieu dans l'intérêt de la fédération. .

### On va aussi créer une fonction de délégué de zone. Quelle seront leurs tâches?

Ils siégeront au comité. Le système actuel fonctionne avec trois vice-présidents. Dorénavant, il n'y en aura plus qu'un, avec trois délégués de zone, un par région linguistique. Leurs tâches seront multiples: organiser la conférence des zones, préparer le programme des activités dans leurs zones respectives et assurer la communication du comité vers la base. Les délégués de zone seront élus par l'assemblée générale sur proposition du comité.

### Et quelles seront les tâches des représentants de zone?

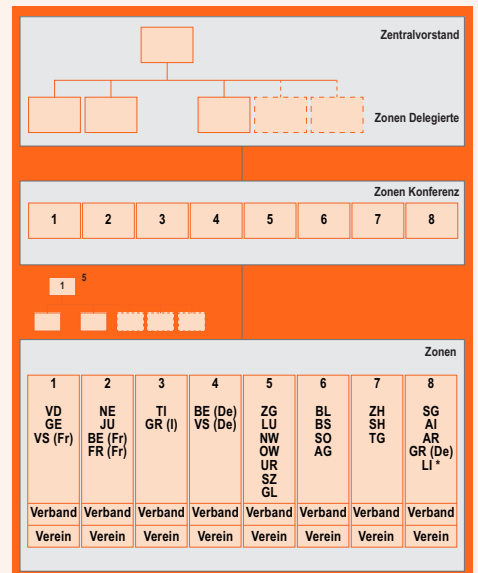
Il s'agira de lancer et de diriger des activités dans leur zone et d'y associer les OPC régionales. Les représentants des régions ne siégeront pas au comité mais au sein de la conférence des zones. Nous pensons pouvoir trouver une ou deux personnes en Suisse italienne afin de pouvoir réaliser notre projet et espérons également convaincre les Romands d'y adhérer.

### Comment la base prendra-t-elle connaissance de la restructuration prévue?

Par les directions des OPC. Il appartiendra aux commandants de transmettre certaines informations au début des CR. C'est à eux de décider comme le faire.

### Quand les nouvelles structures seront-elles en place?

Les modifications de statut nécessaires seront soumises à l'assemblée générale 2013, mais le recrutement a déjà commencé à la fin de l'année dernière. Nous nous trouvons donc dans une sorte de phase transitoire. Mais je suis convaincu que notre idée sera acceptée et que nous pourrions améliorer la situation par rapport à aujourd'hui.



LA NOUVELLE STRUCTURE DE LA FÉDÉRATION EN DÉTAIL.



## AG du 26 avril à Saint-Gall



# Bienvenue dans la capitale de la dentelle

LE CENTRE DE CONGRÈS EINSTEIN DE SAINT-GALL FOURNIT TOUTE L'INFRASTRUCTURE REQUISE POUR NOTRE ASSEMBLÉE GÉNÉRALE.

**Je vous invite toutes et tous cordialement à prendre part à l'assemblée générale 2013, qui se tiendra au Centre de congrès Einstein de Saint-Gall.**



NOTRE HÔTE: GUNNAR HENNING

Certains d'entre vous ayant beaucoup de chemin à faire, nous commencerons relativement tard, soit à 10h30 et terminerons déjà à 15h30. L'après-midi, nous proposons un programme récréatif. Vous aurez le choix entre plusieurs visites: Musée du textile, centrale d'alarme cantonale, Musée du crime, la cathédrale (avec ses stalles, sa crypte et son trésor), toiture de la cathédrale (avec son dispositif de protection in-

centie) et clocher (avec horloge). Vous pourrez également partir à la découverte de la vieille ville et de ses ruelles, maisons à colombages, encorbellements et places animées.

La ville de Saint-Gall est baignée par la Steinach, qui se jette dans le lac de Constance. Fondée au 7<sup>e</sup> siècle, elle est aujourd'hui la métropole économique et culturelle de la Suisse orientale ainsi que la porte d'entrée du canton d'Appenzell. Ses monuments les plus remarquables sont la cathédrale et la bibliothèque conventuelle, inscrite au patrimoine de l'Unesco. Saint-Gall est mondialement connue pour son industrie textile, notamment sa dentelle, dont la tradition remonte au haut Moyen-Age. La ville doit son nom à saint Gall, moine itinérant.

Je me réjouis de vous accueillir à notre AG. Vous recevrez la documentation détaillée d'ici quelques semaines.

**Gunnar Henning,**  
commandant de l'ORPC de Saint-Gall

## Séminaire du 7 mai à Nottwil

# Beaucoup de nouveautés intéressantes et une conférence du champion de sport-handicap Heinz Frei



HEINZ FREI, QUINZE FOIS VAINQUEUR AUX PARALYMPICS

## Programme

dès 09.00	Accueil Café, jus de fruits, croissants	CT Centre de congrès
09.30	Mot de bienvenue, infos du Parlement Déroulement et organisation	Walter Müller Martin Erb
10.15	Infos sur l'exercice de défense générale 2014	Dir ex
11.00	Infos sur la formation "Dangers naturels"	FSSP
11.45	Apéritif	Centre de congrès
12.15	Repas	Centre de congrès
13.30	Ateliers à choix <b>D + F = allemand + français</b> - Miligest 3.0 (logiciel pour la PCi): <b>D + F</b> - Art 27a LPPCi "Procédure d'autorisation": état - Module "Localisation et sauvetage": <b>D + F</b> - PCi 2015 +: optimisation de l'instruction et des prestations - OFEV: <b>OWARNA</b> <sup>oo</sup> <b>D + F</b> - Analyse des dangers - APG: cas de figure	Marco Hübner OFPP OFPP OFPP Martin Buser Basler + Partner OFAS
14.30	Nouvelles de l'OFPP - Projet prot pop et PCi 2015 +: état - Révision LPPCi: état et principales nouveautés - Plates-formes politiques et opérationnelles - Projet "Evacuations à grande échelle": état - Polyalert - Introduction de PISA	Christoph Flury
15.30	Conférence "Motivé malgré le handicap"	Heinz Frei <sup>**</sup>
16.15	Conclusion et clôture du séminaire	Martin Erb

<sup>oo</sup> **OWARNA** est un projet de la Confédération visant à optimiser l'alerte et l'alarme en cas de danger naturel.

Le séminaire de l'année dernière ayant été un succès, nous avons décidé de reconduire la formule sur une journée au Centre pour paraplégiques de Nottwil, le mardi 7 mai 2013. Les responsables de la CT ont déjà pu nous fournir un programme provisoire détaillé. Le matin, la direction de l'exercice de défense générale 2014 en présentera les principaux aspects. L'après-midi se déroulera à nouveau sous la forme d'ateliers, avant que Christoph Flury ne donne les dernières informations de l'Office fédéral de la protection de la population. Le clou de la journée devrait être cependant une conférence sans rapport direct avec la protection civile, et qui se tiendra à l'issue du séminaire: Heinz Frei, l'un des sportifs handicapés les plus titrés de tous les temps, s'exprimera sur le thème "Motivé malgré le handicap". Quiconque a déjà entendu parler ce sportif soleurois se sera rendu compte qu'il n'a rien perdu de l'énergie et de la joie de vivre qui l'animent depuis trois décennies qu'il pratique la compétition au plus haut niveau. Aux Paralympics de Londres, l'année dernière, il a su défendre son titre en handbike sur plus de 16 km, gagnant ainsi sa 15e médaille d'or olympique. Une incroyable performance!

Les invitations au séminaire seront envoyées prochainement.

Initiative du GSsA

## La présidence de la FSPC présente au sein du comité des opposants



LE GSSA VEUT ABOLIR LE SERVICE MILITAIRE OBLIGATOIRE.

**Le vote sur l'initiative du GSsA pour l'abrogation du service militaire obligatoire devrait avoir lieu au cours du deuxième semestre 2013. Le président de la FSPC, Walter Müller, a rejoint le comité des opposants.**

Cette année, le peuple suisse devra se prononcer à nouveau sur une initiative du Groupe pour une Suisse sans armée (GSsA), la septième en 25 ans. Après l'armée en tant que telle, les exportations d'armes, les avions de combat et la détention du fusil d'assaut au domicile, c'est maintenant l'obligation de servir en général qui est en ligne de mire du GSsA. Le groupe a déposé en janvier 2012 une initiative munie de quelque 107 000 signatures valables demandant à pouvoir accomplir le service militaire sur une base volontaire. Il estime qu'ainsi, il serait possible de constituer une armée de volontaires d'environ 40 000 hommes. Pour

rappel, le Conseil fédéral vise, avec le système actuel de milice, un effectif de 100 000 hommes.

En septembre dernier, sans grande surprise, le Conseil fédéral a recommandé le rejet de l'initiative et renoncé de manière conséquente à présenter un contre-projet. Le ministre de la défense Ueli Maurer se dit convaincu que l'obligation de servir constitue la meilleure base: l'actuel système de milice est pour l'armée le modèle le plus économique et le plus souple, a-t-il affirmé devant la presse en automne dernier.

Le président de la FSPC, **Walter Müller**, a rejoint au sein du comité anti-initiative les personnalités qui se mobilisent contre l'abrogation de l'obligation de servir. En effet, le système suisse de protection civile s'appuie sur une armée forte et crédible. Si le principe de l'obligation de servir est aboli, c'est aussi le fondement de la protection civile qui disparaît.

## Calendrier de la révision partielle de la LPPCi



La FSPC a remis en octobre dernier ses réponses – critiques – aux deux consultations portant sur la révision partielle de la LPPCi, l'une sur la révision même et l'autre sur le rapport explicatif (voir "Protection civile suisse" 4/2012).

Selon l'OFPP, les prochaines étapes devraient se dérouler comme suit: Après l'évaluation des résultats de la procédure de consultation, le Conseil fédéral pourrait prendre sa décision en février. La révision de la LPPCi devrait être soumise aux Chambres fédérales lors des sessions d'été et d'automne (1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> conseils). Le délai référendaire courrait alors jusqu'à fin 2013, ce qui permettrait éventuellement à la loi révisée d'entrer en vigueur déjà au premier trimestre 2014. L'OFPP précise cependant qu'il s'agit là de ses propres estimations et que ce calendrier est susceptible de modifications en fonction des décisions des autorités supérieures.



SZSV  
FSPC  
FSPC  
Schweizerischer Zivilschutzverband  
Fédération suisse de la protection civile  
Federazione svizzera della protezione civile

# Protezione civile SVIZZERA

Dal contenuto  
N. 01 | 2013

www.protezionecivile-svizzera.ch

Nuove strutture in seno al comitato della FSPC: la decisione sarà presa all'Assemblea generale

Previste nuove strutture in seno al comitato della FSPC

Seminario a Nottwil: novità, workshop e relazioni

## “Per essere più vicini alla base”

In occasione dell'Assemblea generale di aprile, i vertici della FSPC intendono varare una nuova struttura che prevede otto regioni e una cosiddetta “conferenza di zona” con delegati e rappresentanti di zona. In questo modo la base sarà meglio rappresentata nel comitato, che a sua volta avrà un accesso più diretto alla base, ossia ai singoli militi della protezione civile. Il membro del comitato Daniel Enzler ci spiega in un'intervista i dettagli della prevista riforma.

Si prevede di modificare le strutture del comitato della FSPC. Perché questo cambiamento?

Daniel Enzler: durante una seduta strategica, quest'estate siamo giunti alla conclusione che erano necessari dei miglioramenti strutturali. Attualmente i vertici del comitato riescono a raggiungere le OPC, ma manca completamente il contatto con la base, ossia con i militi stessi. Questa situazione deve cambiare. In futuro intendiamo individuare meglio e più rapidamente le esigenze dei militi, e ciò grazie ai nuovi responsabili regionali.

Quali vantaggi concreti vi aspettate da questa nuova struttura?

Il comitato della FSPC è un comitato di milizia; le nostre risorse e il nostro raggio d'azione sono limitati. Di conseguenza molte regioni devono organizzare e svolgere le loro attività da soli. Con l'aiuto delle nuove strutture vogliamo sapere chi sono i nostri interlocutori alla base e stabilire un contatto con loro. Viceversa, alla base devono sapere dove trovarci. In tal modo i compiti all'interno della Federazione potranno essere ripartiti meglio.

Che cosa non andava finora?

Vogliamo suddividere maggiormente le re-

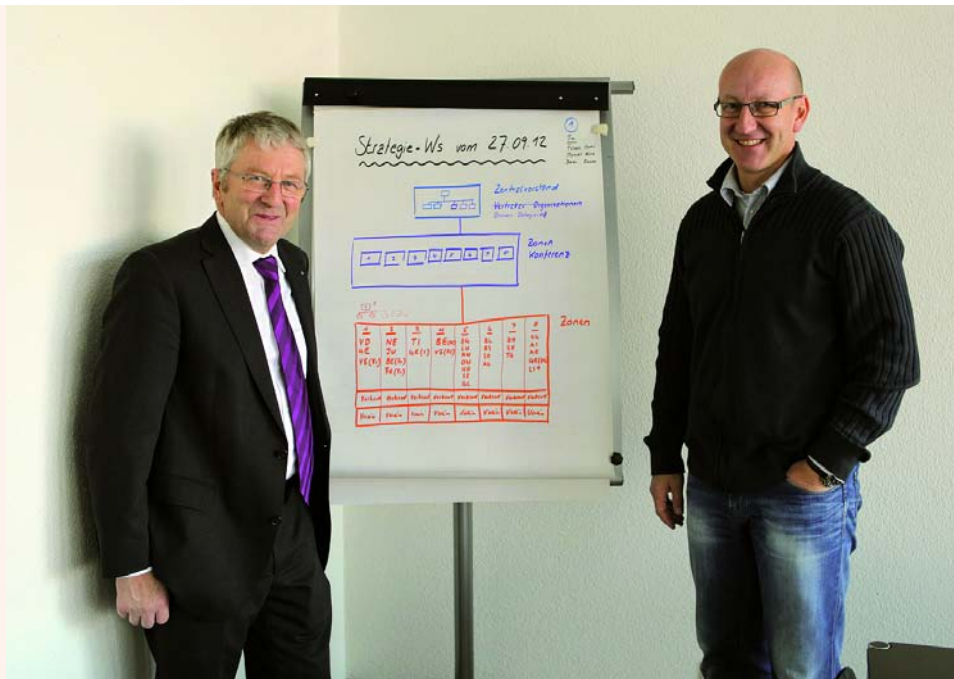
gioni attuali. Al vertice delle nuove otto regioni, o meglio, zone, vediamo ad esempio comandanti di organizzazioni regionali di protezione civile, già conosciuti. Saranno proprio loro ad avviare in modo mirato le attività in loco.

Come farete a reclutare queste persone?

Buona domanda. Ma dato che abbiamo già avuto problemi a reclutare abbastanza gente nelle quattro regioni attuali, siamo fatalisti: più difficile di adesso non potrà essere. Se non dovessimo trovare abbastan-



LA PROTEZIONE CIVILE SVIZZERA SARÀ SUDDIVISA IN OTTO ZONE.



IL PRESIDENTE DELLA FSPC WALTER MÜLLER (A SINISTRA) E IL MEMBRO DEL COMITATO DANIEL ENZLER SONO CONVINTI DELLA BONTÀ DELLA NUOVA STRUTTURA CHE SARÀ MESSA AI VOTI ALL'ASSEMBLEA GENERALE DI APRILE.

za interessati, saremo noi del comitato a coprire le nuove funzioni con doppi mandati. Ciò spingerebbe ciascuno di noi a cercare persone idonee, ovviamente non solo per interesse personale, ma soprattutto per il bene della Federazione.

**La nuova struttura prevede anche la creazione di delegati di zona. Quali sono i loro compiti?**

Essi diventano membri del comitato. Oggi il sistema prevede tre vicepresidenti. In futuro ci sarà un quarto vicepresidente e tre delegati di zona, uno per ogni regione linguistica. Il campo d'attività dei delegati di zona è variato: organizzare le conferenze di zona, elaborare il programma delle attività per la propria zona e assicurare la comunicazione verso il basso, vale a dire fare in modo che i messaggi dall'alto vengano ascoltati e capiti dalla base. I delegati di zona vengono eletti dall'Assemblea generale su proposta del comitato.

**E quali sono invece i compiti dei rappresentanti di zona?**

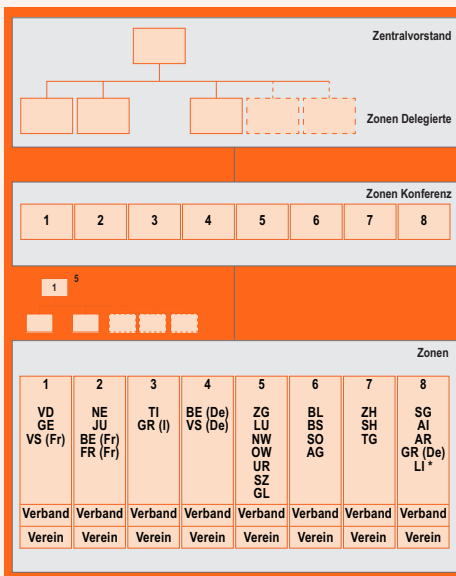
Sono responsabili di avviare e dirigere le attività nella loro zona per farle arrivare fino alle OPC regionali. I rappresentanti delle regioni non siederanno nel comitato, ma parteciperanno alle conferenze di zona. Noi del comitato siamo fiduciosi di trovare una o due persone nella Svizzera italiana che ci permettano di applicare questo modello. Speriamo ovviamente di poter convincere anche i Romandi della bontà delle nostre idee.

**Come percepiranno la ristrutturazione i militi di protezione civile?**

Attraverso la direzione delle singole OPC. Spetterà al loro comandante comunicare in modo mirato determinate informazioni all'inizio dei corsi di ripetizione. Ogni comandante è libero di scegliere in che forma intende farlo.

**Quando entreranno in vigore le nuove strutture?**

Le modifiche degli statuti verranno elaborate in vista dell'Assemblea generale del 2013, dove saranno messe ai voti. È però già dalla fine dell'anno scorso che stiamo reclutando le persone necessarie; ci troviamo per così dire in una fase di transizione. Sono convinto che la nostra idea è vincente e permetterà di migliorare lo stato attuale delle cose.



LA NUOVA STRUTTURA DELLA FSPC IN DETTAGLIO.

**EDITORIALE**

**Interventi secondo l'art. 27a LPPC ovvero: "abuso legalizzato della protezione civile"**

I nostri militi della protezione civile sono diventati, con il benestare ufficiale del DDPS e a carico delle IPG, aiutanti a buon mercato da impiegare in occasione di eventi regionali all'insegna del motto: **"Se state programmando una festa, la protezione civile si occuperà di tutto il resto?"**

Quest'anno i miei militi eseguiranno, con l'autorizzazione del DDPS, i seguenti lavori a favore di un richiedente:

- preparazione e riordino finale del locale di ristorazione; posa e rimozione di tavoli e sedie, installazione degli impianti per i buffet (allacciamenti esclusi); distribuzione dei pasti e delle bibite procurate dal richiedente; montaggio e smontaggio di semplici strutture (bancarelle da mercato, stand di ristorazione, pannelli informativi, ecc.); gestione di un Info-Point per i visitatori e i partecipanti.

I militi della protezione civile saranno inoltre responsabili di gestire un punto di consegna del materiale e dell'attrezzatura necessaria, di montare e smontare piccole tende, di posare e rimuovere container e WC mobili (allacciamenti esclusi), di montare e smontare recinzioni, di posare e rimuovere transenne e altri sbarramenti e di montare e smontare la segnaletica.

La mia conclusione è la seguente: i lavori sopraelencati potrebbero essere sbrigati da una qualsiasi associazione (anche giovanile). Non c'è bisogno di impiegare militi della protezione civile che dovrebbero assentarsi dal posto di lavoro o lavorare durante il fine settimana e che vengono a costare più di 60 mila franchi a noi contribuenti.

Gunnar Henning, comandante ORPC San Gallo

## Assemblea generale del 26 aprile a San Gallo



# Benvenuti nella città di Gallus!

PRESSO IL CENTRO DEI CONGRESSI EINSTEIN DI SAN GALLO È DISPONIBILE TUTTA L'INFRASTRUTTURA NECESSARIA PER LO SVOLGIMENTO DELL'ASSEMBLEA.

**Vi invito cordialmente a partecipare all'Assemblea generale del 2013 che si terrà presso il Centro dei congressi Einstein a San Gallo.**



SU INVITO DI: HENNING GUNNAR

Vi invito cordialmente a partecipare all'Assemblea generale del 2013 che si terrà presso il Centro dei congressi Einstein a San Gallo. Visto che per molti partecipanti il viaggio è lungo, la conferenza inizia relativamente tardi, alle 10.30, per concludersi già alle 15.30. Nel pomeriggio sono previste alcune attività interessanti. Si potrà infatti scegliere tra una visita guidata al museo dei tessuti, una visita alla Centrale operativa can-

tonale e al museo criminale, oppure una visita alla cattedrale (coro, cripta e tesoro della cattedrale) o del tetto della cattedrale e della sua torre (misure antincendio, salita sulla torre e orologio) con giro turistico della città vecchia (vicoli, case tipiche e piazze).

La città di San Gallo è attraversata dallo Steinach, un fiume che sfocia nel Lago di Costanza. Fondata nel VII secolo, la città si trova alle porte dell'Appenzellerland, una regione tipica della Svizzera orientale, di cui è centro culturale ed economico. Le principali attrazioni turistiche sono la cattedrale e la biblioteca dell'abbazia (iscritte nella lista UNESCO del patrimonio dell'umanità). Inoltre San Gallo è famosa a livello mondiale per i suoi prodotti tessili. Il pizzo di San Gallo è da sempre molto rinomato e fa parte della tradizione della città sin dall'Alto Medioevo. Il nome San Gallo deriva dal monaco Gallus che l'ha fondata, motivo per cui viene chiamata anche "città di Gallus".

Mi rallegro sin d'ora di potervi dare il benvenuto all'Assemblea generale in questa splendida città. Tra alcune settimane riceverete la documentazione con tutti i dettagli.

**Gunnar Henning,**  
comandante ORPC San Gallo

Seminario del 7 maggio 2013 a Nottwil

# Interessanti novità nel campo della protezione civile e una relazione dell'asso dello sport per invalidi Heinz Frei



Heinz Frei, vincitore di 15 medaglie paralimpiche, presenterà una relazione molto interessante.

## Programma

dalle 09.00	Check-in Caffè, succo e gipfel	TK Centro
09.30	Benvenuto / novità dal Parlamento Programma e organizzazione	Walter Müller Martin Erb
10.15	Info sull'esercizio di difesa integrata 2014	dir es
11.00	Info sugli iter d'istruzione "Pericoli naturali"	SFV
11.45	Aperitivo	Centro
12.15	Pranzo	Centro
13.30	Workshops a scelta <b>D + F = in tedesco e francese</b> - Miligest 3.0 (software per la PCI): <b>D + F</b> - art 27a LPPC "Procedura di autorizzazione": stato - Modulo "Localizzazione e salvataggio": <b>D + F</b> - PCi 2015 +: ottimizzazione del sistema d'istruzione e dei servizi - UFAM: <b>OWARNA</b> °° <b>D + F</b> - Analisi dei pericoli - Esempi relativi alle IPG	Marco Hübner UFPP UFPP UFPP Martin Buser Basler + Partner UFAS
14.30	Novità dall'UFPP - progetto protpop e PCi 2015 +: stato - revisione LPPC: stato e punti importanti - organi politici e operativi di protpop e PCi - concetto "Evacuazione su larga scala": stato - Polyalert - introduzione PISA	Christoph Flury
15.30	Relazione: "Motivazione nonostante la sedia a rotelle"	Heinz Frei **
16.15	Conclusione - fine del seminario	Martin Erb

°° **OWARNA** un progetto della Confederazione per migliorare l'allerta e l'allarme in caso di pericoli naturali

Come già l'anno scorso, anche quest'anno il seminario si terrà presso il Centro per paraplegici di Nottwil, e per la precisione martedì 7 maggio 2013. Prima di andare in redazione gli organizzatori ci hanno comunicato il programma dettagliato. Il mattino la direzione dell'esercizio di difesa integrata 2014 informerà in merito allo svolgimento dell'esercitazione. Nel pomeriggio sono nuovamente in programma dei workshop su diversi temi e in seguito Christoph Flury illustrerà le novità concernenti l'Ufficio federale della protezione della popolazione.

Il momento culminante sarà la relazione conclusiva di Heinz Frei, lo sportivo invalido più famoso della storia, sul tema Motivazione nonostante la sedia a rotelle. Chi l'ha già sentito parlare sa che non si è mai perso d'animo e ha investito tutto il suo entusiasmo e la sua energia nello sport d'élite. Alle Paralimpiadi di Londra dell'anno scorso è riuscito a difendere il suo titolo nella cronometro di 16 km di handbike. Nella sua brillante carriera ha collezionato 15 medaglie paralimpiche: una prestazione incredibile.

Gli inviti al seminario di Nottwil verranno spediti nei prossimi giorni.

## Anche i vertici della FSPC rappresentati nel comitato oppositore



IL GSSE VORREBBE ABOLIRE IL SERVIZIO MILITARE OBBLIGATORIO.

**L'iniziativa del GSsE per l'abolizione del servizio militare verrà presumibilmente sottoposta al voto popolare nella seconda metà di quest'anno. Nel comitato oppositore siede anche il presidente della FSPC Walter Müller.**

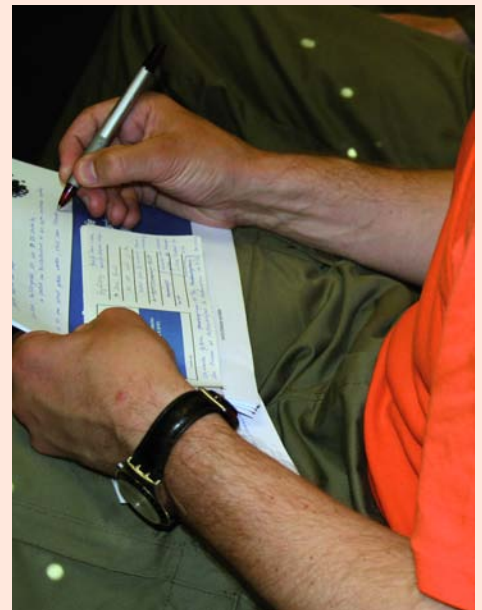
È già la settima iniziativa popolare del Gruppo per una Svizzera senza esercito (GSoA) negli ultimi venticinque anni, per la quale il popolo svizzero verrà chiamato alle urne quest'anno. Dopo l'esercito in quanto tale, l'esportazione di armi, gli aerei da combattimento e il fucile d'assalto a domicilio, il GSsE prende ora di mira il servizio militare obbligatorio. L'anno scorso ha infatti depositato, con 107'000 firme valide, l'iniziativa che chiede il passaggio al servizio militare volontario. Il GSsE specula che in questo modo si creerebbe un esercito di volontari con un effettivo di soli 40'000 militi. Ricordiamo però che con l'attuale esercito

di milizia il Consiglio federale mira a un effettivo di 100'000 militi. Non a caso, nel settembre 2012 il Consiglio federale si è dichiarato contrario all'iniziativa e ha rinunciato a presentare una controproposta. Il ministro della Difesa Ueli Maurer è fermamente convinto che il servizio militare obbligatorio costituisca il migliore presupposto per l'esercito svizzero. Lo scorso autunno ha affermato davanti ai media che l'attuale sistema di milizia è il modello più economico e flessibile per il nostro esercito.

Nell'illustre comitato che si è mobilitato contro l'iniziativa del GSsE e che si schiererà per il no all'abolizione del servizio militare obbligatorio, siede anche il presidente della FSPC **Walter Müller**.

La protezione civile deve infatti poter contare su un esercito forte e credibile. Se venisse abolito il servizio militare obbligatorio, verrebbero meno anche le basi per la protezione civile.

## Revisione parziale della LPPC: tabella di marcia



Nel mese di ottobre del 2012, nell'ambito della procedura di consultazione, la FSPC aveva inoltrato le sue critiche relative alla revisione parziale della legge sulla protezione della popolazione e alla protezione civile e al relativo rapporto esplicativo (vedi "Protezione civile Svizzera" 4/2012).

In base alle informazioni fornite dall'UFPP, la tabella di marcia è ora la seguente: al termine della valutazione delle prese di posizione inoltrate, nel mese di febbraio del 2013 seguirà la decisione del Consiglio federale. Nella sessione estiva e in quella autunnale di quest'anno la revisione della LPPC sarà trattata dalle Camere federali. Il termine per il referendum scadrà alla fine del 2013, quindi il nuovo testo di legge potrebbe già entrare in vigore nel primo trimestre del 2014. L'UFPP fa però notare che si tratta di una tabella di marcia indicativa, e che potrebbe ancora subire delle modifiche a seconda delle decisioni delle autorità preposte.